

Institut für Sprache und Kommunikation unter erschwerten Bedingungen

Wolfgang G. Braun, Prof., HfH

14. Juni 2019

Normale Unflüssigkeiten oder beginnendes Stottern

Alle Menschen sprechen unflüssig – mehr oder weniger.

Manchmal müssen wir überlegen, ob das Wort, das wir sagen wollen, wirklich das Richtige ist und machen eine Pause vor dem Wort. Oder: Uns fällt ein Wort nicht ein und wir füllen die Pause mit einem mehr oder weniger lang gezogenen «ääähhhm». Vielleicht merken wir in einem Satz, dass wir eigentlich etwas ganz anderes sagen wollten, brechen den Satz ab und fangen mit einem anderen Satz ganz neu an.

Das ist völlig normal und fällt uns in der Regel gar nicht besonders auf. Wir würden es auch nie als Stottern bezeichnen. Junge Kinder im Spracherwerb machen so etwas gehäuft, weil sie noch nicht so viele Wörter gelernt haben und noch nicht so sicher im Satzbau oder der Artikulation sind. Sie brauchen deswegen mehr Zeit, um ihre Rede zu planen und sind daher oftmals.

Wenn die Häufigkeit der Unflüssigkeiten für Sie als Bezugspersonen auffällig wird, dann lohnt es sich, genauer hinzuschauen und hinzuhören. Vielleicht sind auch Unflüssigkeiten dabei, die nicht zu diesen normalen Unflüssigkeiten gehören. Das heisst noch nicht, dass das Kind stottert, aber man sollte es dann im Auge behalten und eventuell einer Logopädin oder einem Kinderarzt vorstellen. Die Logopädin kann genauer feststellen, ob und zu welchem Anteil auffällige Unflüssigkeiten im Sprechen Ihres Kindes vorhanden sind. Ihr Kinderarzt kann die Notwendigkeit einer solchen logopädischen Abklärung genauer beurteilen. Eine Beratung und Abklärung können, müssen aber nicht in eine Therapie münden.

Folgende Tabelle gibt Ihnen einen kompakten Überblick über normale Unflüssigkeiten und beginnendes Stottern.

Beobachtbare Symptome	Normale, entwicklungsbedingte Sprechunflüssigkeiten	Verstärkte Sprechunflüssigkeiten – beginnendes Stottern
Wiederholungen		
Wiederholungen einsilbiger Wörter («Ich – ich – ich muss dir was erzählen!»)	•	
Wiederholungen mehrsilbiger Wörter («Ich hatte – hatte keine Angst beim Zahnarzt.»)	•	
Satzteilwiederholungen («Ich kann – ich kann das nicht so gut.»)	•	
Lautwiederholungen («A-a-a-aber ... ich bin jetzt dran!»)		•
Häufig mehr als zwei Silbenwiederholungen («Ich ma – ma – ma – ma – mache die Tür auf.»)		•
Dehnungen		
Vokaldehnungen von mehr als einer Sekunde Dauer («Ich kaaaaaaaann schon Rad fahren!»)		•
Pausen		
Stille Pausen zwischen einzelnen Wörtern/Satzteilen zur inhaltlichen Planung («Wo ist kannst du mir das geben?»)	•	
Blockierungen		
mit sichtbarer Anstrengung, Mund oder Gesicht sind beim Hängenbleiben verspannt		•
Begleitsymptome		
Vermeidung von Wörtern («Der wohnt in der Hundehü – hü – haus.»)		•
Verspannungen von Lippen, Gesicht, Hals in Verbindung mit der Unflüssigkeit		•
Mitbewegungen des Körpers in Verbindung mit der Unflüssigkeit		•